

aufzusuchen. Es ist ein altes niedriges Gebäude, in italienischem Style erbaut, welches ich allen deutschen Entomologen, die nach Triest kommen, bestens empfehlen kann; es soll, wie man mir sagte, das einzige ganz deutsche Haus sein, wo man gut aufgehoben ist.

Den Abend verwendete ich zur Besichtigung der Hafenanlagen; der langgestreckte Molo San Carlo ist die Hauptverkehrsader der Stadt, an ihm pulsiert das Leben von Triest und hier ließ ich die mir fremden Eindrücke bis spät in die Nacht einwirken. Im Hôtel machte ich, wie es auf Reisen der Fall zu sein pflegt, die Bekanntschaft eines einsamen Gastes, mit welchem ich vereinbarte, am nächsten Tage einen Ausflug über die Landzunge zwischen Muggia und San Nicolo zu unternehmen. Früh sechs Uhr ging es also per Dampfer nach Muggia, einem originellen, kleinen, italienisch anmutenden Städtchen, von wo wir nach kurzem Aufenthalte aufs Geratewohl die Richtung gen San Nicolo nahmen. Alle Wege über das Gebirge führen durch Weingärten, umsäumt mit aufgeschichteten Steinen, welche mit allerlei fremden Pflanzen, wie Perückensträuchern, langem blattlosen, gelbblühenden Ginster usw. bewachsen sind. Einen solchen Weg verfolgten wir und kamen zu einer kleinen Osteria, einem Wirtshaus, wo wir uns bei leider warmem Refosco ausruhten; denn gar heiß brannte die Sonne auf uns nieder.

Mein Reisebegleiter Mynheer . . . aus Haarlem ertrug die Qualen der Hitze und des Durstes mit dem für die Holländer charakteristischen Gleichmüthe.

Kein frisches Wasser gibt es weit und breit; nur in zementierten Zisternen sieht man solches, in welchem es von allerlei Insekten und sogar Lurchen wimmelt. Es sollte aber noch schlimmer kommen: wir verirrt uns und erreichten erst gegen 4 Uhr nachmittags das Meer. Lange mußten wir an der Steilküste entlang klettern, ehe wir endlich eines Gebäudes ansichtig wurden. Nach Capo d' Istria war keine Barke zu bekommen, auch nicht nach anderswohin. Nachdem wir in einer einfachen Osteria ein noch einfacheres Mahl eingenommen hatten, das aus einer Art Eierspeise — Speck in Oel — bestand, uns aber vortrefflich mundete, mußten wir wohl oder übel den gleichen Weg zurückgehen, wobei die nach Muggia führenden Telegraphenstangen einen vortrefflichen Wegweiser bildeten.

Aber alles hat sein Ende, so auch diese lange Wanderung in geradezu tropischer Hitze. Gegen Abend, als wir in Muggia einrückten, vollführten Cicaden einer großen Art, die auf Eichbäumen saßen, ein ohrenbetäubendes Konzert. Ich fing etliche Exemplare ohne Mühe; es sind zwei Arten, die eine mit roten Flügelrippen, die andere mit grauem, weiß gepuderten Leibe.

Im Grase bei San Nicolo flogen die schönen schwarz und gelb gezeichneten Schmetterlingshaften (*Ascalapus macaronius* Scop.); an den rötlich blühenden Brombeeren saßen einige *Satyrus*-Arten wie *circe*, *hermione*, *briseis*, *semele* und andere Tiere, welche ich zum Schlusse besonders anführen werde. Trotzdem ich die Neuheit der Situation voll auf mich einwirken ließ und die unter uns sich ausbreitende Adria bewunderte, entging meiner Aufmerksamkeit kein Falter. Ich muß gestehen, daß die Fauna dieser Weingärten eine sehr arme genannt werden muß. Andere besser geeignete Punkte aufzusuchen war mir leider nicht vergönnt; denn schon um 10 Uhr abends desselben Tages entführte mich das Dampfboot in die ferne Heimat.

Hier ist die Liste der wenigen bei Triest-Muggia und San Nicolo gefangenen Lepidopteren:

1. *Papilio machaon* L.  
1 ♂, die schwarze Saumbinde der Hinterflügeloberseite etwas breiter und mehr blau bestäubt, mit 2 vorspringenden Zacken auf der Oberseite der Hinterflügel gegen den Diskoidal-fleck = forma *sphyrus* Hb.
2. *Picris daphidice* L.  
1 ♂, 1 ♀, beim Seebad in Muggia, auf einer öden, von der Sonne verbrannten Grasfläche.
3. *Colias hyale* L.  
Ein frisches ♂ bei San Nicolo.
4. *Colias edusa* F.  
1 stark geflogenes ♂ mit 51 mm Spannweite.  
2 ♀♀, eins rein mit 46, das andere geflogen mit nur 41 mm Flügelspannung.
5. *Polygonia egea* Cr.  
Ein sehr helles geflogenes ♀ der Frühjahrs-generation an der Mauer einer Ruine oberhalb Muggia.
6. *Melitaea didyma* O.  
2 stark geflogene ♀♀, eins mit 48 mm (Riese), das andere 42 mm Spannweite.
7. *Argynnis aglaia* L. 2 ♂♂.
8. *Metanargia galatea* L.  
Sehr häufig in der Form *procida* Herbst und *leucomelas* (♀) Esp.
9. *Satyrus circe* F.  
1 ♂, 2 ♀♀, alle drei sehr rein und groß, flogen gleich hinter Muggia an den aufgeschichteten Steinen, welche die Weingartenwege einsäumen.
10. *Satyrus hermione* L.  
1 ♂, 1 ♀; nach Spuler erscheint *hermione* erst im Juli, muß hier aber schon mindestens acht Tage geflogen sein; denn die von mir gefangenen Stücke waren bereits beschädigt. Flugzeit in südlicheren Gegenden also schon im Juni.
11. *Satyrus briseis* L.  
Ein reines ♂, Unterseite besonders hell mit dunkler Zeichnung.
12. *Satyrus semele* L. Ein typisches ♂.
13. *Pararge megera* L.  
2 ♂♂, eins ockergelb bleich, das zweite typisch.
14. *Pararge maera* L.  
Alle der Form *adrasta* Hb. angehörig.
15. *Epinephele jurtina* L.  
Ein großes ♀ von 51 mm Spannweite mit noch breiter ausgelegter gelbbrauner Färbung im Vorderflügel, als auf der Abbildung im Seitz Tafel 47 zu sehen ist. Dieses Auftreten der gelbbraunen Färbung bei südlicheren Stücken entspricht ganz demjenigen bei *Pararge maera adrasta* Hb.
16. *Coenonympha arcauia* L. Ein geflogenes ♂.
17. *Syntomis phegea* L.  
Ein stark geflogenes ♂. Von Zygaenen war nichts zu sehen.

## Eine interessante Form von *Zygaena purpuralls*.

### Beschreibung des Falters.

Die Färbung des Tieres kommt der von *ab. diaphana* Stdgr. vom Taurus sehr nahe, doch ist hier die Beschuppung eine noch dünnere. Charakteristisch für diese Form ist die gelbliche Thoraxbehaarung und die gelbe Beschuppung der Vorderflügel. Die Fransen der Vorderflügel zeigen einen deutlichen weißen Seidenglanz.



Diese bei Jena nicht seltene Form kam besonders an den heißen Kalklehnen des Landgrafen und des Jenzip vor und bildete an manchen Stellen den alleinigen Vertreter obiger Art, so daß sie ganz gut als Lokalform Jena's aufgefaßt werden kann.

Dr. W. Trautmann.

### Dunkle Stücke von *Zygaena exulans*.

*Zygaena exulans*, das gemeine Hochalpentier, kann ja wie bekannt zu Tausenden als Puppe eingesammelt werden.

Ich fand oft auf der Paßhöhe des Gemmi direkt am Daubensee Kokonklumpen von mehr als 30 Stück unter Steinen, so daß die inneren Puppen alle zu Grunde gehen mußten. Einige Falter zeigten im weiblichen Geschlecht nicht die typische Gelbbestäubung der Adern, sondern sind tief schwarzblau mit noch dunkleren Adern und unterscheiden sich vom Typus noch besonders in der breiteren schwarzen Saumbinde der Hinterflügel und durch scharf voneinander getrennte kleine rote Flecke der Vorderflügel.

Dr. W. Trautmann.

### Auszug

aus dem Sitzungsprotokoll des Berliner Entomologen-Bundes vom 26 Januar 1909.\*)

Die von Herrn Reinberger, Tilsit, in Nr. 43 der I. E. Z. gestellten Fragen gaben Anlaß zur Besprechung derselben.

Bezüglich der Zucht von *Lymantria monacha* L. teilt Herr Rechten mit, daß die Raupen leicht mit Eiche zu ziehen seien.

Die Ansicht des Herrn Reinberger, daß die Zucht von *Catocala fraxini* L. sehr leicht sei, wird allgemein als zutreffend bezeichnet. Mißerfolge dürften zum größten Teil darauf zurückzuführen sein, daß besonders Anfänger in der Zucht es unterlassen, die klebenden Deckblätter der Pappel-Knospen zu entfernen, woran die jungen Raupen sehr leicht festkleben und eingehen. Als ein Fehler ist es ferner zu bezeichnen, ganz junge Triebe zu füttern, die ebenfalls, besonders wenn die Zweige in Wasser gestellt sind, reichlich „Klebstoff“ enthalten. Es empfiehlt sich, die Futterpflanzen überhaupt nicht in Wasser zu stellen (auch nicht bei der Zucht anderer Raupen), sondern in Lehm oder Ton, der nur soviel angefeuchtet ist, daß er mehr teig- als breiartig wird. Es ist auch zutreffend, daß man ruhig bei ein und derselben Zucht die Pappelarten wechseln kann, ohne daß die Raupen dadurch eingehen.

Zur Anfrage bezüglich der grünen Streifen auf den Flügeln von *Pieris brassicae* L. teilt Herr Hamann mit, daß er vor zwei Jahren in Baumschulenweg ein ♂ dieser Art gefangen habe, welches die von Herrn Reinberger beschriebene grüne Färbung längs der Adern an den Unterflügeln aufwies. Im vorigen Jahre stellte H. zum zweiten Male Versuche mit der Zucht von *P. brassicae* L. an und hielt die Raupen unter verschiedenfarbigen Gläsern, um den Einfluß des farbigen Lichtes auf das Wachstum der Raupen festzustellen. Hierbei schlüpfte ein unter

rotem Glase gezogenes ♀ von *P. brassicae* L., welches ebenfalls auf den Unterflügeln längs der Adern mattgrüne Streifen zeigte, die nach dem Flügelrande hin sich so verbreiterten, daß sie zusammenfloßen. Hiernach kommt die grüne Färbung auch bei lebenden Tieren vor und kann, da sie sich auch bei einem frisch geschlüpften Falter (wenn auch nicht so intensiv) zeigte, nicht allein auf die Einwirkung der Feuchtigkeit zurückgeführt werden.

Im Anschluß hieran bemerkt Herr Hamann, daß er empfindliche Falter (wie *P. brassicae* L. und andere) überhaupt nicht in das Aufweichglas bringt, sondern ihnen mit der Tötungsspritze einige Tropfen Wasser in die Brust spritzt. Er wendet diese Methode schon lange an und bezeichnet sie als sehr praktisch. Das Einspritzen geschieht am besten in der Weise, daß man die Nadel der Spritze von der Stelle aus, wo Thorax und Hinterleib zusammentreffen, in die Brust sticht bis zu den Flügelwurzeln und darauf das Wasser einspritzt. Man hüte sich jedoch, den Thorax auf der anderen Seite zu durchstechen. Die Flügel werden je nach der Größe des Falters schon nach  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunden beweglich sein. Bei großen Faltern empfiehlt es sich, einige Zeit nach dem Einspritzen mit Daumen und Zeigefinger den Thorax zunächst mäßig, dann etwas stärker durch wiederholtes Zusammendrücken und Loslassen weich zu kneten. Selbstredend kann letzteres nur bei Faltern geschehen, welche die Flügel nach oben zusammengelegt haben. Auch dickleibige Falter (Schwärmer, Eulen pp.) können durch Einspritzen des Wassers in die Brust schon nach  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunden spannweich gemacht werden. Während sie sonst mehrere Tage im Aufweichglas belassen werden müßten, genügt es, sie nur so lange in dasselbe zu legen, als die gefalteten Unterflügel benötigen, um spannweich zu werden; im übrigen verfährt man wie vorher gesagt. Durch das Einspritzen wird nicht allein der Kopf wieder drehbar, sondern auch die Fühler so geschmeidig, daß man sie leicht in die gewünschte Lage bringen kann. Genügt einmaliges Einspritzen nicht, so kann man, nachdem der Thorax durch Zusammendrücken weich gemacht ist, von außen dicht an die Flügelwurzeln mit der Spritze einen Tropfen Wasser tun, welcher sofort wie in einen Schwamm einzieht.

Herr Rechten erinnert nochmals daran, daß grüne Falter sich leicht in einer weithalsigen, zugekorkten Flasche zwischen Kirschchlorbeerblättern aufweichen lassen.

Herr Thurau erwähnt, daß die grüne Farbe ebenfalls keine Veränderung erfahre, wenn man die Falter beim Aufweichen in der Tüte beläßt.

Herr Dahlecke teilt mit, daß er grüne Falter stets mit Erfolg zwischen zwei frischen Kohlblättern spannweich gemacht habe.

### Praktische Neuheit.

Herr Grützner in Beuthen (Oberschlesien) hat eine Doppelnaedel erfunden, welche zum Feststecken der Insekten in den Versandkästen bestimmt ist. Beim Versande dickleibiger Schmetterlinge, präparierter Raupen, größerer Käfer usw. ist es notwendig, daß diese vor dem Drehen, Herausfallen und vor dem Abbrechen der Leiber gesichert werden. Bisher half man sich in der Weise, daß man auf beiden Seiten Nadeln einsteckte. Diese Arbeit war nicht nur lästig und zeitraubend, sondern für die unbeschädigte Erhaltung der

\*) Unter Hinweis auf § 6 Absatz 2 der Satzungen erinnern wir die Vereine, welche sich dem Bunde angeschlossen haben, daran, daß ihre Sitzungsberichte, soweit sie auf allgemeines Interesse Anspruch haben, kostenlose Aufnahme in der Zeitschrift finden. D. Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Trautmann W.

Artikel/Article: [Eine interessante Form von \*Zygaena purpuralis\*. 295-296](#)